



Worte wie Lichter

*Pater-Kentenich-Lesung
April 2022*

*Schönstattbewegung Frauen und Mütter
www.s-fm.de
Inspiration für den Alltag*



Heiliger Geist – Teil 2

Ja, was heißt das: Komm, Heiliger Geist? Da stehe ich als Mann vor meiner Frau oder umgekehrt, ich als Frau stehe vor meinem Mann. Was erwarten wir voneinander? Dass wir einander Wohnung bereiten. Das heißt, wir öffnen einander das Herz.

Was erwarten wir? Dass das Gegenüber mich hineinlässt in sein Herz; und umgekehrt, dass ich mein Herz öffne für das Gegenüber.

Sende aus deinen Geist! Welchen Geist meinen wir? Sende aus! Öffne dein Herz, und öffne mein Herz für dich.

Ich weiß nicht, ob wir die ganze Tiefe dieser Situation erfassen, wie wir überhaupt für gewöhnlich die Eigenart des Liebesvorganges übersehen oder vergessen. Sehen Sie, einander das Herz schenken, was heißt das? Gleichsam zu sagen: Ich in dir und du in mir und wir zwei ineinander, und zwar nicht nur heute und morgen, sondern für Zeit und Ewigkeit.

Damit Sie die Originalität dieses Liebesvorganges verstehen, wollen wir einmal ein wenig weiter zurückgreifen zu Adam und Eva. Wir haben das seinerzeit ausführlich besprochen.¹ Obwohl ein unendlicher Abstand zwischen Adam und Eva und dem unendlichen Gott ist, war und ist der Mensch ein Ebenbild des Dreifaltigen Gottes, ein Abglanz des Dreifaltigen Gottes. Was heißt das, Ebenbild Gottes sein? Sehen Sie, Gott ist eine Person. Was heißt das, eine Person sein? Das ist ein Wesen, das „Ich“ sagen kann und das „Du“ sagen kann.

Wenn ich an die Tiere denke: Das Tier kann nicht „Ich“ sagen und kann nicht „Du“ sagen, weil das Tier keine Person ist. Deswegen kann das Tier auch nicht persönlich geistig lieben, das kann nur sinnlich am Gegenüber hängen.

Können Sie sich vorstellen, wie es Adam zumute gewesen sein muss, als er auf einmal eine Frau vor sich sah? Vorher war das so: Da war die Welt voller herrlicher Blumen, voller Tiere, voller Sterne ... Wir müssen uns Adam immer vorstellen inmitten dieser Tierwelt, inmitten dieser Sternwelt. Er hatte Freude daran, sah darin auch ein Abbild Gottes. Aber es gab kein Wesen, zu dem Adam „Du“ sagen durfte oder konnte; wohl Gott, aber kein lebendes Wesen, das er mit Händen greifen konnte. Nun ist der liebe Gott aus seiner unendlichen Liebe heraus dazu übergegangen, aus der Rippe Adams eine Frau zu schaffen. Und nun (folgt) – man nennt das gerne in der Geschichte so – der Brautruf Adams. Was will das heißen, der Brautruf Adams? Ich meine, ich müsste die Situation noch einmal scharf

¹ Vgl. Vortrag am 24.11.1958, Bd. 11: Auf dem Weg zum Vater, S. 119 f.

hervorheben: Adam, die einzige irdische Persönlichkeit inmitten der Schöpfung, (und) nirgendwo ein persönliches Du, zu dem er „Du“ sagen konnte. Und die Natur war doch auf das Du-Sagen eingestellt.

Wir brauchen ja nur auf den Dreifaltigen Gott zu schauen. Im Dreifaltigen Gott sind drei Personen. Sehen Sie, der Vater sagt nicht nur „Ich“, er sagt immer auch „Du“. Auch der Sohn sagt nicht nur „Ich“, er sagt auch „Du“. Und der Heilige Geist sagt nicht nur „Ich“, er sagt auch „Du“.

Deswegen, wenn Adam nach dem Ebenbild Gottes geschaffen ist, (dann) steckt in ihm wesenhaft die Sehnsucht, ein Du zu haben und ein Du zu umfassen. Wir können uns deswegen vorstellen, dass Adam, bevor Eva erschaffen wurde, innerlich grenzenlos unglücklich und einsam gewesen sein musste. Weshalb ganz tief unglücklich und einsam? Weil die Natur zu ihrer Sinnerfüllung notwendig ein Du brauchte. Deswegen können wir uns auch vorstellen, wie namenlos glücklich Adam gewesen ist, als er auf einmal Eva vor sich sah. Deswegen der Jubelruf: Das hier endlich ist Fleisch von meinem Fleisch und Bein von meinem Bein!²

Fortsetzung folgt

J. Kentenich, aus: Am Montagabend ..., Mit Familien im Gespräch, Bd.14, 31. August 1959, S. 109ff., erschienen im Schönstatt-Verlag, Hilscheider Str. 1, 56179 Vallendar, www.schoenstatt-verlag.de

2 Vgl. Gen 2,23.

Schritte

zur persönlichen Auswertung

Welcher Satz, welcher Abschnitt spricht mich besonders an?

Was sagt er mir für mein „Hier und Jetzt“?

Welchen Impuls nehme ich in den/die nächsten Tag/e mit?

zur Auswertung in Gruppen

- 1 Text abschnittsweise reihum laut vorlesen.
- 2 Stille, in der jede/r den Text persönlich nachlesen kann.
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.
- 3 Unterstrichene Textstellen vorlesen.
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?
- 4 Austausch / Blick auf die heutige Situation:
Was nehme ich als Anregung mit?